

# Vogtländischer Anzeiger.

## Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröpp.

## Zweiundsiebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumerando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzeilige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Vogtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Bürgermeister Lehmann, in Elsterberg bei Herrn C. A. Diezel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltröpp bei Herrn Chauffeegelber-Einnehmer Holzmüller.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 63.

1. Juni 1861.

Der Satz: „Ehrlich währt am längsten“ ist zwar so alt, daß er Manchem veraltet, abgenutzt, wohl gar nicht mehr für unsere Zeit passend erscheinen mag, von seiner Wahrheit aber hat er trotz seines Alters noch kein Titelschen eingebüßt, wird's auch nun und nimmermehr, denn sie ist in der sittlichen Weltordnung begründet, und diese wird Niemand ändern oder gar umstoßen wollen. Ein Privatmann mag noch so klug und schlau sein, sich ehrlich, aufrichtig, wahrhaftig stellen, wie er will, es wird ihm wohl eine Zeit lang gelingen, zu täuschen, aber man wird ihn früher oder später doch durchschauen, und dann hat er alles Zutrauen für immer verscherzt. Der öffentliche Beamte oder Vorgesetzte jeder Art, so brauchbar er durch Amtsgeschicklichkeit und Gewandtheit sich auch erweist, so vor- und umsichtig er seine Belzen schnitzt, selbst verschießt oder verschiefen läßt, zieht sich doch, wenn ihn die Wahrheit, die Ehrlichkeit der Absichten, Mittel und Zwecke nicht leitet, allmählich den Boden der Wirksamkeit unter den Füßen weg, und etwaige Furcht vor seiner Stellung und seinem Uebelwollen gleicht nicht den Mangel an Achtung, Liebe und Vertrauen aus. Der neunhändigste gewürfelte Geschäftsmann bedarf bekanntlich eben so nöthig der Achtung vor seinem persönlichen Charakter als Mensch, wie des Rufes der Geschäftstüchtigkeit. Gerade so ist's auch in der Politik. Bei aller nöthigen Klugheit muß doch der Staatsmann fest an dem Satze halten: „Ehrlichkeit ist die beste Politik.“ Es ist kein Zweifel, durch gewissenlose Pfiffigkeit, Täuschung und Lüge werden in privatlichen, amtlichen, geschäftlichen und staatlichen Leben wohl gar oft vorübergehende Erfolge errungen; allein es hat keine Dauer, es fehlt die sittliche Grundlage, der feste Baugrund, und ohne diesen — das hat nun einmal unser Herrgott unabänderlich festgestellt — hält kein Staatsgebäude auf die Dauer aus, das lehrt uns die Geschichte auf jedem Blatte, ebenso wie uns die tägliche Erfahrung zeigt, daß der geriebenste Schwindler es nur kurze Zeit treibt. Seitdem die nordamerikanische Union, die so lange für das Musterbild eines demokratischen Staatengebäudes und Staatenbundes galt, von den ehrlichen und sittlichen Grundsätzen des großen Washington sich entfernt und die schmachlichsten Despotien der alten und neuen Zeit an allen politischen Lasten erreicht, womöglich noch übertroffen hat, seitdem dort Unredlichkeit gegen die Gläubiger des Staates, Uebermuth gegen schwächere Nachbarn, ungerechte Kriege und Eroberungen, Käuflichkeit der Rechtspflege, Bestechlichkeit und Unterschleife fast aller Beamten der Verwaltung, Gewaltherrschaft in Meinungsverschiedenheiten, Unterdrückung der Wahlfreiheit durch den Auswurf der dortigen Menschheit, riesige fast nie bestrafte Schwindereien und Betrügereien (trotz Pressefreiheit und Oeffentlichkeit) u. alltäglich und gäng und gebe geworden sind, ist die stolze Union dem Bürgerkriege und somit dem Ruin verfallen, wenn nicht der bessere Theil der Bevölkerung sich aufrafft und der kleinen Minderheit, den Bummeln, Heuchlern und Schurken, welche zeither mit Gewalt die Wahlen beherrschten, die Geschworenen und die Presse einschüchterten, den Staat als Melkkuh für gemeine Stellenjäger betrachten und durch ihr wüthes Parteitreiben die Union an den Rand des Verderbens brachten — das Handwerk gründlich legt. Und wie jenseits der Atlantis, so wird und muß es über lang oder kurz jenseits des Rheins gehen und werden. Was Klugheit, Selbstbeherrschung, Zähigkeit und Energie zu leisten vermag, wie durch diese Eigenschaften eine Macht zu gründen ist, der gegenwärtig keine andere gleichkommt, das hat unsere Zeit genugam erlebt. Bis jetzt hat die so gegründete Macht auch auf dieselbe Weise sich zu erhalten verstanden, und wird die menschlichen Ansichten

nach vielleicht noch längere Zeit im Stande sein. Aber für die Dauer derselben fehlt doch die beste Bürgschaft, die Ehrlichkeit, die Wahrheit. Man arbeitet, sinnt und schafft dort nur für selbstsüchtige Zwecke, für eigene Macht und Sicherung derselben für den Erben. Dazu hüllt man sich in das tiefste Schweigen, verbirgt alle Absichten soweit als möglich, benützt Menschen und Umstände mit ihren heiligsten Angelegenheiten rücksichtslos, entfittlicht das Volk und legt der öffentlichen Meinung den straffsten Rappzaum an. Es ist möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß ein nicht vorherzusehendes Ereigniß das dortige mit aller ersinnlichen Schlaueit aufgeführte Gebäude umwirft; es ist möglich, daß die ungeheuern Schulden des Staates und der Gemeinden, daß die Umtriebe der Parteien, die auf die Macht speculiren, es stürzen helfen; möglich wäre dieß alles, aber es erscheint nicht wahrscheinlich. Was den Boden unter den dortigen Machthabern hohl macht, ist der Mangel an Ehrlichkeit, an Wahrheit, und die Wahrheit wird schließlich die Macht sein, welcher jenes künstliche Machtgebäude unterliegen wird und muß, so unerschütterlich fest es auch gegründet scheinen mag. Wir haben für diese Ansicht freilich keinen andern Grund, als die sittliche Weltordnung; allein dieser ist triftig genug und wird seiner Zeit seine ewige Dauer bewähren. —

### Zeitungen.

**Sachsen.** Dresden, 28. Mai. (Landtag.) Die erste Kammer berieth heute über den Gesetzentwurf wegen Zusammenlegung der Grundstücke und nahm, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der zweiten Kammer, ein Princip desselben in §. 2, wonach künftig die zwangsweise Durchführung einer Grundstückszusammenlegung dann zulässig sein soll, wenn sich für einen darauf gerichteten Antrag mehr als die Hälfte der dabei betheiligten Grundstücksbesitzer erklärt, mit 19 gegen 13 Stimmen an.

Die zweite Kammer berieth heute über den Gesetzentwurf, die Einhebung der Opferpennige u. betreffend, und nahm denselben schließlich unter wesentlichen, den Beschlüssen der ersten Kammer sich annähernden Aenderungen mit 34 gegen 33 Stimmen an. Ferner wurde eine Differenz beim Justizbudget dadurch erledigt, daß die Kammer dem Antrage der ersten Kammer, den Hypothekenbuchführern die Vermittelung von Darlehen bei Creditinstituten nicht zu gestatten, gegen 6 Stimmen beitrug. Unter den Eingängen befand sich ein allerhöchstes Decret, die Errichtung einer Landescultur-Rentenbank betreffend.

Dresden, 29. Mai. Die erste Kammer beendigte heute die Berathung des Gesetzes über Zusammenlegung von Grundstücken und hat dasselbe in der Schlußabstimmung einhellig angenommen.

Der nächsten Freitag in der ersten Kammer zur Berathung gelangende Bericht der dritten Deputation über den Antrag der Abgg. Eichorius und Genossen in Betreff der kurhessischen Verfassungsfrage rathet der Kammer an, den Beschlüssen der zweiten Kammer (Verwahrung gegen den Bundesbeschluß von 1852 und Antrag an die Staatsregierung auf Mitwirkung zur Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen unter Festhaltung der Rechtsbeständigkeit der Verfassung von 1831) nicht beizutreten, sondern die Eingabe der Abgg. Eichorius und Genossen auf sich beruhen zu lassen.

Bad Elster. Nr. 2 der Curliste weist bis zum 29. Mai in 51 Parteien 65 Personen mit 57 Curgästen nach. Präsent: 64 Personen.